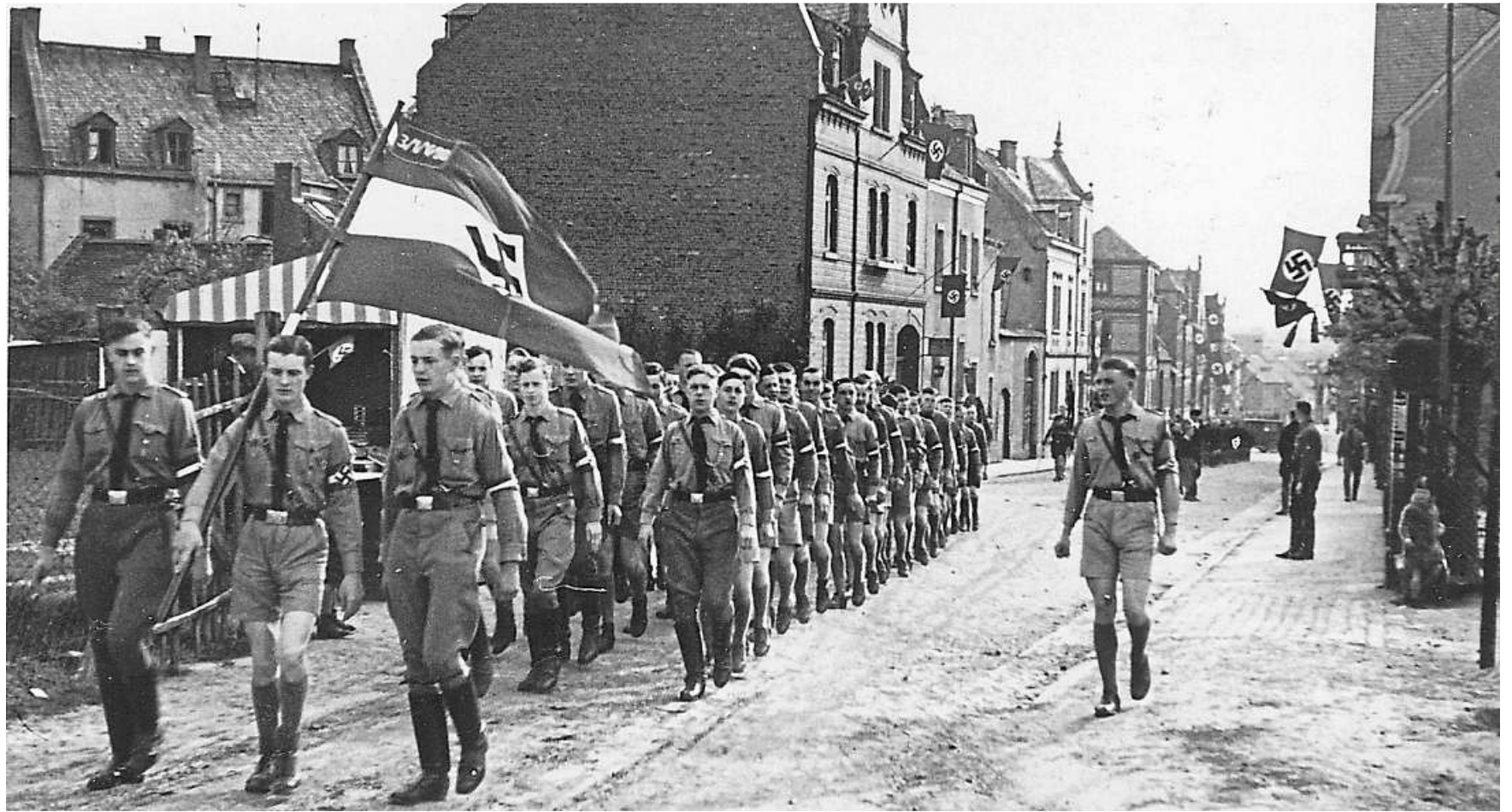


HALLO NACHBARN

Lesenswert

Wenn man von Stadtteilhistorikern spricht, dann taucht in Gedanken sofort das Bild des Amateur-Heimatkundlers auf, der einfach alles sammelt, was irgendwie mit seinem Ort zu tun hat. Es wäre schade, wenn wir so über die Arbeit der Stadtteilhistoriker dächten, über die wir in unserer Serie berichten. Vor ein paar Wochen ging es um Andrea Wecker, die sich das Thema Freizeitsport in Wiesbaden vorgenommen hatte – nur auf den ersten Blick langweilig. Unter anderem entdeckte sie, dass einst die Fitness-Räume der Titanic mit Geräten ausgestattet war, die exklusiv vertrieben wurden von der Firma Rossel, Schwarz & Co. Wiesbaden. Heute geht es in unserem Beitrag um die ambitionierte Aufarbeitung der Nazi-Herrschaft in Bierstadt. Mit Heimatkünderi hat das ebenfalls nicht das Geringste zu tun. Auch hierfür gibt es das Prädikat „besonders lesenswert“. **MANFRED KNISPEN**



Die Hitlerjugend marschiert im Jahr 1936 oder 1937 durch die damalige Adlerstraße in Bierstadt, die heutige Poststraße.

Foto: Wilhelm Valentin

Bierstadt unterm Hakenkreuz

GESCHICHTE Gerhard Valentin hat mit seiner Dokumentation „Wider das Vergessen“ die NS-Zeit seines Stadtteils erforscht

Von Elmar Ferger

DIE SERIE

► Diese Zeitung begleitet die „Stadtteilhistoriker Wiesbaden“ und stellt ihre Projekte in loser Folge vor. Gerhard Valentin ist einer von ihnen. Er hat sich mit der Zeit der **Nazi-Herrschaft in Bierstadt** beschäftigt.

BIERSTADT. Gerhard Valentin wurde 1940 in Bierstadt geboren, wuchs dort auf, besuchte die Schule, wurde dort konfirmiert und später getraut. Die Geschichte seiner Heimat fasziniert ihn schon seit vielen Jahren. Wie und wovon lebten die Menschen, wie verbrachten sie ihre spärliche Freizeit? Diese Fragen sind geschichtlich weitgehend aufgearbeitet. Doch Valentin stieß auf Lücken, besonders in der Zeitspanne von 1933 bis 1945. Er versuchte, die Lücken zu füllen, begann Nachforschungen in Archiven und Bibliotheken, führte Gespräche mit Zeitzeugen und deren Nachkommen.

„Mein Vater war überzeugter Nationalsozialist, der schon am 1. September 1929 in die Partei eintrat“, erläutert Gerhard Valentin. Er starb, als Gerhard 15 war, zu früh, um dem Sohn brennende Fragen zu beantworten. Mit seiner Mutter konnte Gerhard Valentin nicht über das NS-Thema reden. Erst 2011 erfuhr er, dass auch sie Parteimitglied gewesen war. Dass sie eine junge jüdische Freundin

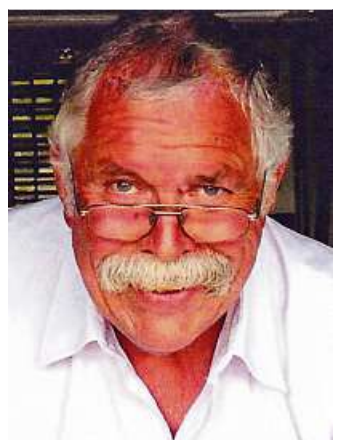
hatte, die bei Nacht und Nebel von den Nazis abgeholt wurde, änderte nichts am Schweigen in der Familie.

Valentin sammelte Berichte, Reportagen und Veröffentlichungen über das „Dritte Reich“ auch in und aus Bierstadt. „Den letzten großen, für mich sensationellen Fund allerdings machte ich 2011. Unter Bergen von alten Büchern, Hefen und sonstigen Drucksachen fand ich in einem Keller eines ehemaligen Lehrers (und späteren Schwiegervaters), den ich nach dessen Tod ausräumte, ein nahezu komplettes ‚Namensverzeichnis der ehemaligen Mitglieder der NSDAP und ihrer Gliederungen‘ und zwar von ganz Wiesbaden einschließlich der Vororte“, beschreibt Valentin seinen Fund.

Wer die Liste erstellt hatte, war zunächst nicht zu erkennen. Die gedruckte Aufmachung vermittelte einen ziemlich „amtlichen“ Eindruck. Möglicherweise wurde sie im Auftrag der amerikanischen Militärregierung oder zur Verwendung bei der Spruchkammer zur „Entnazifizierung“ der Wiesbadener Parteigenossen erstellt. „Der Fund dieser Liste

sich bei der Wiesbaden Stiftung als „Stadtteilhistoriker“. „Mein Vater, der ein eifriger Fotograf war, hatte mir unter anderem auch ein kleines Fotoarchiv seiner Aufnahmen hinterlassen. Eine ganze Reihe von Fotografien aus den Jahren des „Dritten Reiches“ ist darin enthalten, auch aus Bierstadter Sicht. Ich konnte auch auf die vielfältigen Aufzeichnungen meines Vaters zurückgreifen, der praktisch sein ganzes Leben in Notizbüchern aufgeschrieben und seinen Nachfahren hinterlassen hat.“

Die Dokumentation „Wider das Vergessen“, die Gerhard Valentin als Projekt der „Stadtteilhistoriker Wiesbaden“ erstellt hat, behandelt speziell Bierstadter Themen, wie beispielsweise Hitlerjugend, SA und SS, die örtliche NSDAP, Bierstadt im Krieg und das Ende des „Dritten Reiches“ in Bierstadt. „Die Hoffnung, dass unsere heutigen und künftigen Generationen solche schrecklichen Ereignisse nie mehr zulassen, hat mich bewegt, das Thema ‚Bierstadt unterm Hakenkreuz‘ anzupacken“, sagt Stadtteilhistoriker Valentin abschließend.



Gerhard Valentin arbeitet mit seinen Nachforschungen auch seine eigene Familiengeschichte auf. Sein Vater war überzeugter Nationalsozialist. Foto: Valentin

STADTTTEILHISTORIE

► Die „Stadtteilhistoriker Wiesbaden“ sind ein Projekt der Wiesbaden Stiftung in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt und dem Kulturfonds Rhein-Main. Weitere Informationen im Internet unter www.stadtteilhistorikerwi.de und auf Facebook unter dem Stichwort [stadtteilhistoriker-wi](https://www.facebook.com/stadtteilhistorikerwi).



Die englische Sängerin Rhoda Dakar tritt mit ihrer Band in der Kasteler Reduit auf. Foto: hzb/Jörg Henkel

Zusammen springen klatschen, skanken

MUSIKSZENE Riverside-Stomp-Open-Air in der Reduit

Von Nadine Braun

KASTEL. Ein Festivalsamstag vom Feinsten: Mit Saxofon und Trompete heizen die sechs Skandinavien- und Reaggae-Bands aus Großbritannien, Tschechien und Jamaika – dem Geburtsort dieser Musikrichtungen – den Besuchern der Reduit richtig ein. Kein Fuß bleibt beim Riverside-Stomp-Open-Air ruhig stehen. Zum 13. Mal findet das Festival statt, das nicht nur Fans aus ganz Deutschland, sondern auch aus dem benachbarten Ausland ans Kasteler Rheinufer zieht. Und das zum wiederholten Male.

Besucher auch aus dem benachbarten Ausland

Hélène Bahague ist mit fünf Freunden aus Frankreich ange-reist. „Wir kommen jedes Jahr hierher“, sagt die 29-Jährige. „Schon seit Freitag sind wir da und haben in der Nähe gezel-tet.“ In einer Pause zwischen zwei Bands bietet ihnen das Planschbecken eine willkomme-ne Abkühlung, schließlich wol-len sie das achtstündige Pro-gramm durchhalten.

Vor die Bühne lockt es mehr und mehr Menschen, die zu-sammen klatschen, springen und skanken – die typische Tanzart beim Ska, die in etwa aussieht, als würde man auf der Stelle rennen. Während die meisten Besucher Doc Martens tragen, tanzen drei junge Män-ner barfuß im Rindenmulch.

Wer eine Verschnaufspause braucht, setzt sich mit einem

kühlen Bier oder einem Glas Apfelwein in den Schatten und ver-folgt das Geschehen auf der Bühne von weiter hinten. Am Merchandising-Stand stöbern die Besucher durch die Band-Shirts und auch die typischen Kleider der Szene: Karierte Hem-den gehören genauso zur Aus-stattung wie Hosenträger.

Aber auch viele Neulinge zieht es zum Festival. Aziliz Morel aus der Bretagne ist das erste Mal mit ihren Freunden angereist. „Es macht richtig Spaß“, schwärmt sie von der ausgelas-senen Stimmung. Dagegen hatte Patrick Düerkop einen kürzeren Anfahrtsweg. Vor Kurzem ist er nach Wiesbaden gezogen, ist aber schon das dritte Mal in der Reduit. „Die Musik ist gut, und die Leute sind nett. Am Rhein kann man dann entspannen, wenn es zu heiß wird.“

Ohrenschrützer für den Fan-Nachwuchs

Ob Jung oder Alt, das Riversi-de-Stomp-Open-Air macht augenscheinlich jedem der 2000 Besucher Spaß, auch Corinna Dammann, die ihre beiden klei-nen Töchter mitgebracht hat. Die beiden tragen Ohrenschrüt-zer, denn die Musik hat es in sich und ist schon von Weitem, auf der Theodor-Heuss-Brücke, zu hören. „Die Stimmung ist einfach super“, findet sie. „Ich komme gerne in die Reduit.“

Als die Sonne untergeht, ist noch lange nicht Schluss. Die DJs Lili Rudies und Little Boy Blue feiern mit den Besuchern noch durch die Nacht.

Von Kultur bis Integration

WARTUNGSFAHRT Informelle Gespräche mit Magistratsvertretern auf dem Feuerwehrlöschboot

Von Wolfgang Wenzel

KASTEL. Einmal am Bord, immer am Bord. Die „Wartungs-fahrt“ genannten Ereignisse auf dem Feuerlöschboot sind kom-munalpolitische Rituale zur Sommerzeit. Sonst dienen sie als Weckruf am Ende der Ferien, diesmal markierte die Ausfahrt den Eintritt in die Sommer-pause. Von Pausieren kann aber keine Rede sein, das zeigte die Viel-falt der Themen, die bei der Ausfahrt auf der Plattform des roten Löschboots angerissen wurden. Von der Verleihung des Kulturpreises an das Team um den Kasteler Graffiti-Künstler Manuel Gerullis bis zur Lage der Flüchtlinge im Kastel-Housing-Viertel: Nichts, was die Stadt im Moment bewegt, wurde ausge-lassen. Die Stadtregierung war so reichlich vertreten wie noch nie. So viele hauptamtlich Ge-wählte seien noch nie am Bord gewesen, sagte Stadtrat Rainer Schuster als Ausrichter des Ereignisses. Wer es bis dato nicht wusste, bekam es mit: Im Ma-

gistrat ist eine neue Generation am Wirken, mit OB Gerich, Bür-germeister Oliver Franz mit Sohn Benedikt, Kämmerer Axel Imholz und Sozialdezernent Christoph Manjura. Das eröff-ne-malpolitische Rituale zur Sommerzeit. Sonst dienen sie als Weckruf am Ende der Ferien, diesmal markierte die Ausfahrt den Eintritt in die Sommer-pause. Von Pausieren kann aber keine Rede sein, das zeigte die Viel-falt der Themen, die bei der Ausfahrt auf der Plattform des roten Löschboots angerissen wurden. Von der Verleihung des Kulturpreises an das Team um den Kasteler Graffiti-Künstler Manuel Gerullis bis zur Lage der Flüchtlinge im Kastel-Housing-Viertel: Nichts, was die Stadt im Moment bewegt, wurde ausge-lassen. Die Stadtregierung war so reichlich vertreten wie noch nie. So viele hauptamtlich Ge-wählte seien noch nie am Bord gewesen, sagte Stadtrat Rainer Schuster als Ausrichter des Ereignisses. Wer es bis dato nicht wusste, bekam es mit: Im Ma-



Der ehrenamtliche Stadtrat Rainer Schuster lädt traditionell zur kommunikativen „Wartungsfahrt“ auf dem gemeinsamen Feuerwehrlöschboot von Mainz und Wiesbaden. Foto: hzb/Jörg Henkel



mit ihrem beinahe schon explo-siven Inhalt brachte mich auf die Idee, mich intensiver mit der Bierstadter Zeit ‚unterm Hakenkreuz‘ zu befassen und damit gleichzeitig ein Stück mei-ner eigenen Familiengeschichte aufzuarbeiten“, erklärt Valentin sein Motiv zur Nachforschung. Mit diesem Thema bewarb er

KURZ NOTIERT

Umleitung der Linien 15 und N12

NORDENSTADT (red). Aufgrund einer Einbahnregelung in der Borsigstraße werden die Linien 15 und N12 ab Montag, 10. Juli, umgeleitet. In Richtung Delkenheim verläuft die Umleitung nach der Haltestelle „Am Erbenheimer Feld“ über den Daimler Ring zur Haltestelle „Siemensstraße“. Die Haltestellen „Borsigstraße“ und „Daimlerring“ (stadtauswärts) entfallen.

Neuer Paketshop in Schierstein

SCHIERSTEIN (red). Die Deutsche Post DHL Group eröffnet am Montag, 10. Juli, im Kiosk Sen, Reichsapfelstraße 17, einen neuen Paketshop.

Spielenachmittag im „Treffpunkt aktiv“

WIESBADEN (red). Am Montag, 10. Juli, 14 Uhr, bietet der Treffpunkt aktiv, Adlerstraße 19, einen Spielenachmittag an.